

# Satzfelder Zeitung.

Organ für lokale Interessen, Landwirtschaft, Handel, Verkehr und öffentliches Leben.

Er scheint jeden Sonntag.

### Pränumerationspreise:

Die „Satzfelder Zeitung“ erscheint jeden Sonntag Früh und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung ins Haus:

ganztjährig . . . . .	4 fl.
halbjährig . . . . .	2 fl.
vierteljährig . . . . .	1 fl.

Einzelne Nummern 10 fr.

Man pränumeriert am Einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Satzfelder Zeitung“. Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

### Inserate

werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen und kosten die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung 5 kr., bei mehrmaliger Einschaltung 4 kr. — Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 kr. „Eingeseudet“ und „Offener Sprechsaal“ die Zeile 10 kr. Inserate für die „Satzfelder Zeitung“ übernehmen: in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler (Otto Waack), Alois Oppel, M. Dulak, Heinrich Schalek, J. Danneberg und Moriz Stern; in Budapest die Annoncen-Expeditionen: A. B. Goldberger und Anton Regei; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Comp.; in Hamburg: Adolf Steiner und in Paris die Agence Havas, Rue Notre-Dame 34.

### Allen unseren geehrten Lesern

wünschen wir recht angenehme, frohe und glückliche Pfingstfeiertage!

Die Redaktion der „Satzfelder Zeitung“.

### Der Kampf gegen den Trauben-Pilz.

(Peronospora viticola.)

(Original-Artikel der „Satzfelder Zeitung“.)

Diesen Schmaroger-Pilz, welcher die Weingärten unserer Gegend im vorigen Jahre zum ersten Male in größerer Menge befallen hat, habe ich nach eingehendem Studium, als einen gefährlichen Feind des Weinstockes erkannt und zugleich meiner Befürchtung hierüber Ausdruck gegeben, daß wir diesen Pilz nicht so schnell los werden können. Ueber die Erkennungs-Merkmale beim Auftreten, sowie über die Mittel zur Bekämpfung, habe ich in der „Satzfelder Zeitung“ Nr. 38 vom 22. September 1889, und noch ausführlicher in dem Torontaler landwirthschaftlichen Vereins-Blatte „Torontálmegyeyi gazdasági egylet értesítője“ Nr. 12 im Dezemberheft mitgetheilt.

Dieser Pilz zeigt sich heuer abermals und zwar in stärkerem Grade als voriges Jahr, in unseren Weingärten. Am 17. d. M. konnte ich bereits dessen Massen-Auftreten mit voller Bestimmtheit konstatiren, daher eine allgemeine Bekämpfung dieser Krankheit ohne Verzug, d. h. sogleich, in Angriff zu nehmen wäre.

Während ich diese Zeilen für die Deffentlichkeit schrieb, wurde mir das Mai-Heft Nr. 5 des Torontaler landwirthschaftlichen Vereines zugestellt, in welchem ich eine Instruktion des Ackerbau-Ministeriums vorfand, in welcher verschiedene Mittel zur Bekämpfung dieses Pilzes mitgetheilt werden.

Die ministerielle Instruktion lasse ich hier in Uebersetzung folgen:

Im vorigen Jahre beobachtete man in verschiedenen Gegenden des Landes das Auftreten eines schädlichen Schimmel-Pilzes, Namens Peronospora viticola; — daher man mit Recht behaupten kann, daß in diesem Jahre nochmals und in stärkerem Grade die Weinstöcke von diesem Pilze befallen werden, weshalb es wünschenswerth ist, gegen diesen schädlichen Schmaroger an eine je wirksamere Abhilfe zu denken.

Es ist bekannt, daß gegen diesen genannten schädlichen Schimmel-Pilz die allerbeste Bekämpfungsmethode darin besteht, daß die Weinblätter mit der unter dem Namen Bordeauxer Mischung (Bouillie bordelaise) bekannten Kupfervitriol-(Blaustein-) Lösung und gelöschtem Kalk, oder noch rich-

tiger, anstatt gelöschtem Kalk kristallisirte Soda, — bei den Dessert-Trauben-Arten aber mit einer aus Kupfervitriol und Salmiakgeist bestehenden gemischten Lösung derartig bespritzt werden, daß mit dieser Lösung die Oberfläche der Blätter womöglich gleichmäßig überzogen werden — am besten in Sprühregen-Form.

Wie diese Mischungen erzeugt werden sollen, dafür diene Folgendes zur Richtschnur:

1. Bordeauxer Mischung pflegt man in zwei Verhältnissen anzuwenden; entweder:

- a) 100 Liter Wasser,  
3 Kilogramm Kupfervitriol,  
3 „ gebraunten Kalk; oder
- b) 100 Liter Wasser  
3 Kilogramm Kupfervitriol,  
2 „ gebraunten Kalk

Die erstere ist stärker, die letztere etwas schwächer. Bei einer starken Invasión ist es rathsam, die stärkere Mischung anzuwenden. Von dieser Flüssigkeit benötigt man auf ein Hektar beiläufig 400 Liter, auf ein Katastral-Joch circa 230 Liter.

2. Zur Kupfervitriol- und Soda-Mischung nimmt man 2—3 Kilogramm Kupfervitriol auf 100 Liter Wasser. Ersteres ist gebräuchlicher.

Das Verhältniß dieser Mischung ist, entweder

- a) 100 Liter Wasser  
2 Kilogramm Kupfervitriol,  
2 1/4 „ kristallisirte Soda; oder
- b) 100 Liter Wasser,  
3 Kilogramm Kupfervitriol,  
3 1/4 Kilogramm kristallisirte Soda.

Von diesen Mischungen benötigt man ebensoviel auf einen Hektar oder auf ein Joch, als von vorhergehender Mischung. (1. a. und b.)

3. Zur Kupfervitriol- und Salmiakgeist-Mischung (eau célesté) benötigt man:

- 100 Liter Wasser  
1/2 Kilogramm Kupfervitriol  
1/2—3/4 Liter (22°) Salmiakgeist.

Man benötigt auf ein Hektar 400, auf ein Katastral-Joch 230 Liter.

4. Zur einfachen Kupfervitriol-Lösung benötigt man: 100 Liter Wasser  
1/2 Kilogramm Kupfervitriol.

Von dieser Lösung braucht man 1000 Liter auf ein Hektar, daher auf ein Katastral-Joch 575 Liter.

Bei den Dessert-Trauben-Arten ist die Kupfervitriol- und Salmiakgeist-Lösung (eau célesté) am Platze, als auch die einfache Kupfervitriol-Lösung, da diese auf den Trauben keine Spuren von Bedeutung zurück lassen.

Um erfolgreich zu arbeiten muß dieses Bekämpfungsverfahren vor dem Erscheinen des Pilzes angewendet werden, Ende Mai, oder in den ersten Tagen des Monats Juni; weil, wenn in den Weingärten die ersten Anzeichen der Peronospora (auf der unteren Seite der Blätter sich bildende, weiße, dem

gestoßenen Zucker ähnliche, oder feinem Reif gleichende Wucherungen) sichtbar werden — was in den Monaten Juli und August einzutreffen pflegt, — dann befindet sich das Uebel im vorgeschrittenen Stadium.

Um dem Landwirthe nicht nur die nöthige Anleitung in dem in obiger Kürze angedeuteten Bekämpfungsverfahren zu geben, sondern auch bei Anschaffung der zur Bekämpfung nöthigen Hilfswerkzeuge behilflich zu sein, hat das Ministerium auch Verfügungen getroffen, daß die Interessirten das zum erwähnten Verfahren nöthige Material, sowie auch die zur Verwendung nöthigen Gegenstände, d. h. Kupfervitriol, und den zur Bestäubung geeigneten Apparat um je billigeren Preis sich anschaffen können, damit man nicht abermals wie im vorigen Jahre, da man nicht zur Zeit an die Anschaffung der zur Bekämpfung notwendigen Gegenstände dachte, gezwungen sei, in der letzten Stunde sich mit einer Waare zu begnügen, die man bei schlechterer Qualität mit doppeltem Preise bezahlte.

Das Ministerium hat nämlich bis zur weiteren Verfügung die Budapester Firma Alfons Szavost (V. Arany János utca 11. sz.) damit betraut, dem Publikum in angegebener Richtung unter die Arme zu greifen. Die benannte Firma hat sich diesem Auftrage gemäß bereit erklärt, und verpflichtet, das zur Bekämpfung notwendige Kupfervitriol nach Usance in Prima-Waare den Meterzentner (100 Kilogramm) zum Preise von 40 fl. ö. W. den Interessirten auszufolgen.

Weiteres übernahm dieselbe Firma die zur Bekämpfung der Peronospora notwendige Pariseiller Sprühregen-Spritze, welche sowohl bezüglich des Materiales als auch in Betreff der Konstruktion, sich in jeder Hinsicht vollkommen bewährt hat — (der Anschaffungs-Preis in Frankreich kostet 39 Frank) und liefert selbe den interessirten Parteien per Stück für 18 fl. — daher zu bedeutend vortheilhafterem Preise.

Bezüglich des Kupfervitriols sei erwähnt, daß die erwähnte Firma von dem zu liefernden Kupfervitriol in Ima Qualität ein Muster beim Ministerium deponirt und zugleich auch die Verbürgung übernommen hat, nur dem deponirten Muster entsprechende, daher bloß gute, Prima-Qualität, an die Besteller zu liefern.

Durch die vom Ministerium übernommene Commission, und bei dem billigen Preis, entfällt für die genannte Firma jedweder Gewinn oder Provision, und sei noch bemerkt, daß durch fachkundige Uebungsversuche konstatirt wurde, daß die anempfohlene Pariseiller Sprühregen-Spritze, — um den bezeichneten Preis geliefert, — nicht nur bedeutend billiger, als jedwede andere bisher im Handel vorkommende, (welche gegenwärtig durch die Kaufleute um vieles theu-

rer verkauft werden) sondern auch in ihrer Construction eine der Zweckdienlichsten ist.

Zum Schluß sei noch erwähnt, daß die genannte Firma sich auch verpflichtet hat, — bei Abnahme von größeren Quantitäten (bei vorher zu schließendem Kauf-Vertrag) von dem Kupfervitriol noch eine weitere Preisermäßigung zu machen, besonders bei durch landwirtschaftliche Vereine, oder Weinbau treibende Gemeinden gemachten größeren Bestellungen.

Anschließend will ich nur noch erwähnen, daß bei Bereitung der Mischungen das Kupfervitriol für sich allein, so auch der Kalk, Soda und Salmiakgeist ebenfalls separat gelöst werden müssen und nur nach erfolgter vollkommener Lösung sind die Flüssigkeiten zu mischen.

Das Kupfervitriol wird, wie mir bekannt ist, hierorts als Weizen-Weize benutzt, und wie ich selbst sah, ist es auch in hinreichend reiner Qualität bei den hies. Specereihändlern zu haben, weshalb man sich dasselbe, falls es um einen annehmbaren Preis zu bekommen wäre, auch hier beschaffen könnte. Die Spritze besorgt die Metallwaaren-Handlung Johann Reko 11a hieselbst. **K. R.**

## Wochen-Chronik.

### Fahrordnung der Eisenbahnzüge.

(Giltig vom 1. October 1889.)

Durchfahrt der Züge in Hagsfeld  
In der Richtung nach Budapest: Expreszug um 9 U. 37 M. Früh. — Personenzug um 11 U. 47 M. Vormittags, und 11 U. 8 M. Abends. — Omnibuszug um 5 U. 53 M. Nachmittags. — Gemischter Zug um 7 U. 44 Min. Früh.

In der Richtung nach Orsova: Expreszug um 6 U. 21 Min. Abends. — Personenzug um 8 U. 51 M. Früh, und 3 U. 38 M. Nachmittags. — Omnibuszug um 7 U. 40 M. Vormittags.

Die Reklifizierung der Deputirten-Wählerlisten pro 1890 für die Gemeinde Hagsfeld findet am 31. I. M. von Vormittags 8—12 Uhr im Gemeindehause statt.

Zum Gemeindefanzlisten am hies. Gemeindefanzliste wurde bei der am 22. d. M. stattgehabten Wahl, Dr. Franz Spuler mit 20 gegen 13, resp. 3 Stimmen gewählt.

Infolge Anzeige der hies. gewerbebehördl. Vertrauensmänner wurde seinerzeit über den hies. Bohrischen Ziegelofen an welchem sich das Dach in sehr primitivem Zustande befand, seitens des Vicepräsidenten der Sperre verhängt. Wie wir nun mit Vergnügen erfahren, hat die Gewerbe-Corporation neuerdings der Gewerbebehörde die Meldung erstattet, daß die vorgefundnen Mängel bereits behoben sind, und sich das Dach des Ziegelofens wieder im gutem Zustande befindet, weshalb auch die Sperre des Ziegelofens demnächst aufgehoben werden wird.

Von Seite des hies. Markt-Commissärs, Hrn. C. S. Richter Emeric Löwieser ergeht hienüt an alle Marktbesucher das höf. Ersuchen, sich bei Ansuchen um Ertheilung eines Plazes oder in sonstigen derartigen Angelegenheiten, nicht immer direkt an seine Person, sondern an den Marktrichter, Hrn. Nikolaus Michael, zu wenden, da es nicht in seinem Ressort liegt, derartige Angelegenheiten zu erledigen. Der Markt-Commissär ist nicht dazu da, Plaze anzumessen, solche zu verändern oder den diesbezüglichen, manchmal sehr mannigfachen Anforderungen Rechnung zu tragen, sondern einzig und allein nur, um die Oberaufsicht über den Viehmarkt zu führen, die ihm zufallenden Streitfachen zu schlichten und die allgemeine Ruhe und Sicherheit am Markte aufrecht zu erhalten. Die Ertheilung der Plaze geschieht immer unter Präsidium des Markt-Commissärs im Beisein der Markt-Commission, weshalb ein einseitiges Wirken des Markt-Commissärs absolut ausgeschlossen ist und ist die Ansicht eine irrige, daß die direkte Annehmung des Markt-Commissärs früher zum Ziele führen könnte. Die Interessen, wie der Markt-Commissär, verlieren dadurch nur ihre kostbare Zeit, weshalb es am einfachsten ist, sich in solchen Angelegenheiten nur an den Marktrichter zu wenden, der seiner Pflicht gemäß die Angelegenheiten der Unterbreitung stets auf dem vorgeschriebenen Wege erledigen wird.

den, da es nicht in seinem Ressort liegt, derartige Angelegenheiten zu erledigen. Der Markt-Commissär ist nicht dazu da, Plaze anzumessen, solche zu verändern oder den diesbezüglichen, manchmal sehr mannigfachen Anforderungen Rechnung zu tragen, sondern einzig und allein nur, um die Oberaufsicht über den Viehmarkt zu führen, die ihm zufallenden Streitfachen zu schlichten und die allgemeine Ruhe und Sicherheit am Markte aufrecht zu erhalten. Die Ertheilung der Plaze geschieht immer unter Präsidium des Markt-Commissärs im Beisein der Markt-Commission, weshalb ein einseitiges Wirken des Markt-Commissärs absolut ausgeschlossen ist und ist die Ansicht eine irrige, daß die direkte Annehmung des Markt-Commissärs früher zum Ziele führen könnte. Die Interessen, wie der Markt-Commissär, verlieren dadurch nur ihre kostbare Zeit, weshalb es am einfachsten ist, sich in solchen Angelegenheiten nur an den Marktrichter zu wenden, der seiner Pflicht gemäß die Angelegenheiten der Unterbreitung stets auf dem vorgeschriebenen Wege erledigen wird.

† Todesfall. Am Mittwoch den 20. d. M. verschied hier die Gattin unseres geachteten Mitbürgers, des Advokaten Hrn. Josef Neichrat, Frau Louise Neichrat, in ihrem 30. Lebensjahre. Was die göttliche Vorsehung in ihrem unerforschlichen Rathschlusse plant, es ist ewig unergreiflich und unbegreiflich, doppelt unbegreiflich aber in diesem Falle, wo mit unerbittlicher Gewalt das Liebste vom Liebsten getrennt, die geliebte Gattin dem liebenden Gatten und die fürsorgliche Mutter den bedauernswürthen 3 kleinen Kindern entrisen wurde. Unerfänglich ist der Verlust den sie erlitten und mit gebrochenem Herzen sandten sie ihren Abschiedsbesuch nach dem verlorenen Kleinen in die stille Gruft. Wohl ist ihr, aber unendlich weh dem schmerzgebeugten Gatten, den verwaisten Kindern, und wenn es überhaupt noch einen Trost gibt in dem grenzenlosen Schmerze, so sei es der, daß die Dahingegangene im Bewußtsein treuer erfüllter Pflicht als Gattin und Mutter ihre müden Augen geschlossen hat. — Die Theilnahme anlässlich dieses erschütternden Todesfalles war eine allgemeine und bekundete sich auch in den vielen Kranzspenden und anlässlich des am 21. d. M. Nachmittags stattgehabten Leichenbegängnisses, an welchem sich eine ungemein große Zahl der hies. Bewohnerschaft, die Vertreter der Behörden und das bürgerl. Schützen-Corps, dessen Fahnenpatrin die Dahingegangene war, betheiligte. — Möge die so hart getroffene Familie Trost finden in der allgemeinen Theilnahme, die Entschlafene aber schlummere sanft in stiller Gruft, und ewiger Friede umschwebe deren letzte Ruhestätte!

× Eine verlassene Markthütte. Am hies. Marktplatz befindet sich eine aus Ziegeln erbaute baufällige Markthütte, von der es nicht möglich ist, zu konstatiren, wer der Eigentümer davon ist. Das hies. Oberamt hat infolge dessen angeordnet und kundgemacht, daß, falls sich bis 25. d. M., d. i. heute, der Eigentümer nicht meldet, diese Hütte von Amtswegen demolirt wird.

— Wie wir mit Vergnügen vernehmen, haben die hies. Fleischnhauer, um in Zukunft allen Nebereien auszuweichen, und sowohl im eigenen, als im Interesse des großen Publikums zu handeln, die Sanirung der Nebelstände, an welchen die hies. Schlachtbrücke seit Langem schon frunkte, gemeinschaftlich in die Hand genommen und selbe bereits gänzlich behoben. Es freut uns immer, wenn wir von solch ambitionirtem Thun unserer Gewerbetreibenden Kenntniß erhalten, weshalb wir derartige Handlungen auch stets mit Vergnügen registriren.

× Liebhabern von Mineralwässern, oder Solchen, die sie zur Cur gebrauchen, empfehlen wir die anerkannt leistungsfähigste und billigste Bezugsquelle in diesem Artikel, die Speserei, Material-, Farb-, Mineralwasser- und Papierhandlung Ludwig Mazin, welche alle erdentlichen Mineralwässer in frischster Füllung vorrätig hat.

— Die neue Fahrordnung der priv. österr. ung. Staats-Eisenbahngesellschaft, gültig vom 1. Juni l. J.

angefangen, ist bereits erschienen und enthält dieselbe für die Strecke Temesvár-Szegedin-Budapest einige wesentliche Veränderungen, u. zw.: Der bisherige Omnibuszug Nr. 422 verkehrt von nun an als Lokal-Personenzug Nr. 402 u. zw. mit der Abfahrt von Temesvár um 4 Uhr 5 Minuten Nachmittags, Ankunft in Hagsfeld um 5 Uhr 24 Min. Nachm. und in Szegedin um 7 Uhr 37 Min. Abends. Der bisherige Omnibuszug Nr. 421 verkehrt ebenfalls als Lokal-Personenzug Nr. 401 von nun an mit der Abfahrt von Szegedin um 5 Uhr 40. M. Nachts, Ankunft, in Hagsfeld um 7 Uhr 48 Min. Morgens und in Temesvár um 8 Uhr 56 Min. Früh. — Der Orient-Expreszug verkehrt in der Richtung Budapest-Orsova jeden Samstag und in der Richtung Orsova-Budapest jeden Montag. — Der Personenzug Nr. 17 bleibt wie bisher: Abfahrt von Budapest um 7 Uhr 45 Min. Früh, Ankunft in Hagsfeld um 3 Uhr 38 Min. Nachmittags und in Temesvár um 4 Uhr 34 Min. Nachm., ebenso der Personenzug Nr. 16: Abfahrt von Temesvár um 10 Uhr Nachts, Ankunft in Hagsfeld um 11 Uhr 8 M. Nachts und in Budapest um 7 Uhr 20 Min. Früh. — Dagegen erlitt der Personenzug Nr. 18 eine Veränderung, indem derselbe von nun an erst um 11 Uhr 30 Min. Vorm. von Temesvár abfährt, in Hagsfeld um 12 Uhr 32 Min. Mittags und in Budapest um 8 Uhr 30 M. Abends ankommt. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Fahrordnung des Personenzuges Nr. 15 von Budapest (Durchfahrt in Hagsfeld um 3 Uhr 51 Min. Nachts), des gemischten Zuges Nr. 438 von Temesvár (Durchfahrt in Hagsfeld um 7 Uhr 44 Min. Früh), des Schnellzuges Nr. 3 von Budapest (Durchfahrt in Hagsfeld um 6 Uhr 21 Min. Abends), und des Schnellzuges Nr. 4 von Temesvár (Durchfahrt in Hagsfeld um 9 Uhr 37 Min. Vormittags) dieselbe bleibt.

> Zwei Kinder verbrannt. In Hagsfeld gerieth am 22. d. M. die auf dem Felde befindliche Hütte des dortigen Zigmers Michael Lakatos in Brand, in welcher sich zwei dreijährige Kinder befanden. Nachdem bei den Kindern keine Aussicht war, so wurden dieselben von den Flammen ergriffen und fast zu Kohle verbrannt. Gegen die fahrlässigen Eltern wurde die strafgerichtliche Untersuchung eingeleitet. Die gerichtliche Obduktion der Kindesleichen fand am 23. d. M. Nachmittags statt.

□ Von einem tothen Hunde gebissen. In D. Czernya sind am 16. d. M. die dortige Zigmernin Maria Lakatos, deren 3jähriges Kind Martin und die dortige Insassin Eva Fechner von einem tothen Hunde gebissen worden. Der Hund wurde sofort getödtet und durch eine gerichtliche Commission obduzirt, welche feststellte, daß der Hund wohl nicht tollwüthig, aber wuthverdächtig gewesen sei. Die Gebissenen wurden sofort in das Pasteur-Institut nach Budapest gebracht und über sämtliche Hunde in D. Czernya seitens des hies. Oberstuhrichters die Sperre verhängt.

□ Fasshämmer in Bisk. In der Gemeinde Bisk ist die Gendarmerie Falschhämmer auf die Spur gelangt, welche sich mit der Verfertigung von 20- und 10-Kreuzermünzen befassen. Bei einem gewissen Johann Modosier wurden anlässlich einer Hausdurchsuchung auch Geldpressen konfisziert. Modosier wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert und weigert sich derselbe, seine Mithuldigen namhaft zu machen.

> Die Fahnenweihe der Lovriner Feuerwehr verspricht ein großartiges Fest zu werden und sind zu demselben sämtliche südmagyarische Feuerwehr-Korps geladen. Zur Fahnenweihe wurde Frau Klona Lovas geborene Baronesse Lipay erbeten. Das Fest beginnt am Pfingstsonntag, an welchem Tage die Festgäste empfangen werden. Abends findet ein Fackelzug statt, der unter Führung des Kommandanten Baron Friedrich Lipay bis zum Hause der Fahnenmutter veranstaltet wird, dann erfolgt ein Paradebestück. Montag Früh 9 Uhr findet eine

## Penultion.

### Wiener Brief.

(Original-Correspondenz der „Hagsfelder Zeitung“.)

(Fertiges und Unfertiges. — Was den Landwirthen freut und wie ich auf den Hund komme. — Wäscheanstaltung und Vermählungsfeierlichkeiten. — Warum ich dichten muß und kein Rabenpaar krächzt.)

Wien, am 21. Mai 1890.

Wenn ich Ihnen bis heute über unsere große land- und forstwirtschaftliche Ausstellung im Prater noch nichts mitgetheilt habe, so ist der Grund, wenn auch nicht zu finden, so wenigstens zu suchen in dem Umstande, daß die Exposition ein noch Unvollendetes ist. Wenn Sie mir einen heimtückischen Kalauer zugute halten könnten, so würde ich sagen: An der Ausstellung ist auszustellen, daß Vieles noch gar nicht ausgestellt ist. Gleichwohl gibt es jetzt schon des Interessanten und Prachtvollen genug, um unserer Landwirthlichen Herzen zu erfreuen und ist in erster Reihe das Gemüthe zu erwärmen, welches seiner leicht verwecklichen Natur entsprechend, nur drei Tage lang ausgestellt blieb. Die Pferde- und Hundeansteller wurden

vorgestern prämiirt und haben vornämlich unsere Pferdezüchter alle Ursache, auf ihre Erfolge stolz zu sein. Bis Sie in den Besitz dieser Zeilen gelangen, sind auch die dem Publikum bisher unzugänglichen Räume geöffnet und meinem nächsten Briefe bleibe es vorbehalten, Ihnen darüber die ausführlichsten Mittheilungen zu übersenden.

Eine andere nicht minder interessante Ausstellung beginnt morgen in der kaiserlichen Hofburg. Aus Anlaß der im nächsten Monate in Ischl stattfindenden Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie, der jüngsten Tochter unseres Kaisers, wird nämlich die gesammte Ausstattung der hohen Braut der allgemeinen Besichtigung zugänglich sein. Man erzählt sich Wunder von den düstigen Gebäuden aus Seide, Battist und den kostbarsten Spitzen, und all den übrigen reizenden Märchen, die uns die ersten Wiener Modsalons in so unnahelicher Weise zu erzählen wissen. Erzherzog Franz Salvator, der künftige Gatte unserer Kaiserstochter, hat bereits ein Schloß in Görz käuflich erworben, welches zur Aufnahme des jungen Paares bestimmt ist. In Wien wird es allgemein bedauert, daß die Vermählung nicht in der Residenz stattfindet, wo sich der bei solchen Anlässen nun einmal unvermeidliche Pomps viel effectvoller hätte entfalten können. Sicherlich begleiten aber tausende von Segenswünschen die Kaiserstochter zum Altar. Möge das Glück des jüngsten Kindes ein lindernder Balsam sein in das

Herz der Eltern, das noch heute blutet von dem unangenehmlichen Schmerze des vorigen Jahres.

Inzwischen aber ist es, wie Sie vielleicht bemerkt haben werden, Frühling geworden. Alles grünt, schießt, schlägt aus, oder dichtet, je nach der Individualität. Da ich nun weder Wiese, noch Salat, noch auch ein Baum bin, mir also das Grünen, Schießen und Ausschlagen versagt bleibt, so erübrigt mir nur das Dichten, weil ich fest entschlossen bin, im allgemeinen Frühlingconcert mitzutheilen. Allein, ich besitze eine bedeutende Dosis Wiederstandskraft und mache mein Frühlingspoem eben nach meiner Art. Wollen Sie demselben Raum gönnen? Ja! Gut! Aber auf Ihre Verantwortung!

### Keine Ballade.

War keine schöne Frühlingzeit,  
Kein Ritter war und keine Maid.  
Es sang auch keine Nachtigall  
Kein Lieb mit wünschlichem Schall.  
Er gab ihr keinen Kuß, o Glück!  
Sie gab ihm keinen Kuß zurück.  
Kein Nebenbuhler schlich heran,  
Er hatte keinen schwarzen Plan.  
Kein Dolch blüht auf, so spitz und blank,  
Kein Ritter todt zu Boden sank:  
Aus Mitleid trübt kein Rabenpaar,  
Weil überhaupt ja gar nichts war.

Wendelin Simpl

Festmesse, da der Mägel statthaltung.

+ Dem Türkisch-Kanig ger Anzahl eivollen Zuge. Hilfe und bet Energie.

Y Für Lind a geschlängelt kränkelreitungen zum sekte mit lau Da erhob sie gut das laue meinte sie, d entthief aber

= Stenen elektrif Boston aufge über das Sy Erfindung a sägen baftre Der Erfinder Drathspule, auf einen Gi die Nähe ein gen und da Strom andan so ist der S eine zweite den Strom i daß der Gise — Neist m

Wisenfab bel Gängen der dem Unterich einen stähler versehen, auf ist, um klein gen läuft un vor den Ein schügt sind. und Weife, des Stromes Zwecke dien Anshalter a Theil die S bilden, wä in einen J sicht, des Contact, den getheilt von

+ S Torontaler tung eines es ist, Jüng lernung der

> Et nen ist in d epidemische fallenen Th ungefähr 10 einer Woche Krankheit z zur Ergrün den die no Weiterverbr

V Fr nijipiums. ler Munizit nahme der Hertele Anlaß der der Erzherz erlauchte K eine Beglü ausdrücklic Festlicheit nijipium, z Nothen K machen. A ständige M daß nachde sind, gegen Steuergebe fenden St großen Gt ist die Sp bei der hol den Gemei einschiden schlossen, d Berathung nungen pr

\* S genstand ist bei Ankauf terer Zeit o geprüfte, n Uhr sollte je denken, daß wird. — S fahrung rech sich in Zeitl Uren laufe merten, daß

Festmesse, darauf die Zahnweibe und das Einschlagen der Nägel statt. Nachmittags Bankett. Abends Tanzunterhaltung.

**+ Heuschrecken im Torontaler Komitat.** Im Türkisch-Kanizsaer Bezirke sind die Heuschrecken in riesiger Anzahl eingewandert. Die Vernichtungsarbeit ist im vollen Zuge. Oberinspizor Talian verlangt dringend Hilfe und betreibt den Kampf gegen diese Plage mit großer Energie.

**V Für zwei Stunden auferstanden.** In Kinnada geschah es jüngst, daß eine alte Frau, die schon längst kränkelte, starb. Ihre Angehörigen trafen Vorbereitungen zum Leichenbegängnisse; man wusch die Entseelte mit lauem Wasser und wolkte sie in den Sarg legen. Da erhob sie sich zum Entsetzen Aller und flüchtete, wie gut das laue Bad gewesen sei, und den Sarg erblickend, meinte sie, das wäre noch zu früh. Nach zwei Stunden entschlief aber die Greisin für immer.

**= Elektrische Postbeförderung.** Das Modell eines neuen elektrischen Transport-Systems wurde kürzlich in Boston aufgestellt. Professor Dolbear gab seine Ansicht über das System und versicherte seine Zuhörer, daß die Erfindung auf völlig gesunden wissenschaftlichen Grundsätzen basire und von großer praktischer Bedeutung sei. Der Erfinder benutzte die bekannte Anziehungskraft einer Drathspule, durch welche ein elektrischer Strom geht — auf einen Eisenstab; ein solcher wird nämlich, wenn in die Nähe einer Spule gebracht, in die letztere hineingezogen und daselbst festgehalten, so lange der elektrische Strom andauert. — Wird nun der Strom unterbrochen, so ist der Stab wieder freigegeben; denkt man sich nun eine zweite Spule, wiederum vor dem Stab gelegen und den Strom nun durch diese Spule gehen, so ist ersichtlich, daß der Eisenstab in diese Spule, hineinschlüpfen wird. — Reicht man so Spule an Spule so kann man einen Eisenstab beliebig fortbewegen. Dieses ist im Großen und Ganzen der Grundgedanke des neuen Systems, nur mit dem Unterschiede, daß die Stelle des Eisenstabes durch einen stählernen Kasten vertreten wird, der mit Rollen versehen, auf einer Bahn entlang fährt und groß genug ist, um kleine Briefe und Pakete aufzunehmen. Der Wagen läuft nur durch eine Reihe von Drathspulen, welche vor den Einflüssen der Witterung durch Verkleidung geschützt sind. Zur Beschreibung bleibt nur noch die Art und Weise, in welcher die Unterbrechung und Schließung des Stromes, selbstständig bewerkstelligt wird. Zu dem Zwecke dient ein, einem polarisirten Metall ähnlicher Umschalter an jeder Drathspule. Die Leitung, deren einen Theil die Spule bildet, ist mit einem Contactstück verbunden, während das andere Ende der Leitung mit einem um einen Zapfen schwingenden Magneten in Verbindung steht, dessen Aufgabe es ist, durch Anschlagen an den Contact, den Strom zu schließen, resp. zu brechen. (Mitgetheilt von dem „Ersten Budapesther Patent-Bureau“.)

**+ Stiftung.** Herr Nikolaus Köfer hat dem Torontaler Obergespan 1800 fl. zum Zwecke der Errichtung eines Stowiktes in Szegedin übergeben, dessen Zweck es ist, Jünglingen aus dem genannten Komitat die Erlernung der ungarischen Sprache zu erleichtern.

**> Eine neue Thierkrankheit.** Unter den Schweinen ist in der Gemeinde Murány eine eigenthümliche epidemische Krankheit aufgetreten. Die von derselben befallenen Thiere erkranken plötzlich, winden sich im Schmerze ungefähr 10 Minuten lang und verenden dann. Seit etwa einer Woche sind dort bereits 36 Stück Schweine dieser Krankheit zum Opfer gefallen. Alle thierärztliche Mühe zur Ergründung dieser Krankheit ist vergeblich. Es wurden die nothwendigen Verfügungen getroffen, um die Weiterverbreitung dieser Seuche zu verhindern.

**V Frühjahrs-Kongregation des Torontaler Municipiums.** Aus der Generalversammlung des Torontaler Municipal-Ausschusses wird berichtet, daß vor Aufnahme der Tagesordnung über Antrag des Obergespans Hertelendy mit Begeisterung beschlossen wurde, aus Anlaß der nahe bevorstehenden Vermählung Ihrer Hoheit der Erzherzogin Marie Valerie sowohl an das erlauchte Herrscherpaar, als auch an das hohe Brautpaar eine Beglückwünschungsadresse zu richten. Nachdem über ausdrücklichen Wunsch Sr. Majestät alle kostspieligen Festlichkeiten zu unterbleiben haben, beschließt das Municipium, zur Erinnerung an die Vermählungsfeier im Nothen Kreuz-Spital zu Budapest eine Wettstiftung zu machen. Mit der diesbezüglichen Antragstellung wird der ständige Ausschuss betraut. Michael Várady beantragt, daß nachdem die Gemeindevorstände gesetzlich verpflichtet sind, gegen Ende eines jeden Monats die einfließenden Steuergelder und Gebühren persönlich an die betreffenden Steuerämter abzuliefern und den Gemeinden, der großen Entfernung wegen, große Spesen erwachsen, oft ist die Spesensumme höher als der abzuliefernde Betrag, bei der hohen Regierung erwirkt werden möge, daß es den Gemeinden gestattet sei, kleinere Beträge per Post einschicken zu dürfen. Nach längerer Debatte wird beschlossen, diesen Antrag dem ständigen Ausschusse zur Berathung zuzuwenden. Hierauf werden die Schluprechnungen pro 1889 verlesen und angenommen.

**\* Schwindel mit anscheinend billigen Uhren.** Bei keinem Gegenstand ist das Publikum so sehr dem Schwindel ausgelegt, wie bei Kauf von Uhren oder einer Uhr-Reparatur. Es werden letzterer Zeit oft von Händlern mit ungläublicher Reclame Uhren angepriesen, welche um jeden Preis zu theuer gehen und bedenken, daß bei Uhren leicht das Billigste fast immer das Theuerste wird. — Sehr viele Käufer haben in dieser Beziehung ihre Erfahrung recht theuer bezahlen müssen, welche sich von Händlern die sich in Zeitungen oder Prospecten als besonders billig anpriesen, Uhren kauften oder reparieren ließen um nach kurzer Zeit schon zu merken, daß die gekaufte oder reparirte Uhr nicht im entferntesten

die erforderlichen guten Eigenschaften hat und das Geld fast wegge worfen war. Die Uhr ist für einen Laien ein ganz unkontrollirbarer Gegenstand, welche er nach seinem wahren Werth nicht zu beurtheilen vermag; es kommt daher beim Uhren-Kauf hauptsächlich auf Treue, Glauben und Redlichkeit des Uhrmachers an. Ein gelernter und gewissenhafter Uhrmacher wird nur Uhren verkaufen für deren Güte er wirklich garantiren kann. Wenn aber eine sorgfältig gearbeitete Uhr eine Kleinigkeit mehr kostet als Pfuscher-Arbeit, so ist sie immer noch billiger als diese; denn die Uhr ist in Wirklichkeit und nicht nur dem Anscheine nach dienstbar garantirt und in jeder Beziehung verlässlich. Eine Uhr soll ein Gebrauchsstück für viele Jahre oder gar für Lebenszeiten sein — es lasse sich also Niemand durch Anpreisungen der spottbilligen Uhren und Uhren-Reparaturen täuschen. Wer nicht betrogen sein will der gehe zu keinem Pfuscher und zu keine Händler mit sogenannter billiger Waare, sondern zu einem achtbaren Uhrmacher, den er aus Erfahrung als solchen kennt, oder der ihn als solcher von glaubwürdiger Seite empfohlen wird. Die altrenommirte Uhren-Werkstätte von W. Köllmer, Wien, IX. Servitengasse Nr. 1, kann man in erster Linie als preiswürdige und verlässliche Bezugsquelle garantirt guter Uhren empfehlen. Diese vom k. k. Handelsgerichte protocollirte Firma hat über 1000 Anerkennungen von Seite des hohen Adels, k. k. Heeres, Hochwürdigem Herren Priester, sowie überhaupt von Standespersonen aller Weltgegenden aufzuweisen und genießt schon viele Jahre ein anerkanntes und verdientes Renommé in Erzeugung aller Gattungen Uhren und Reparaturen, und gerühmte sich Se. Majestät Franz Josef I. schon zu wiederholten Malen über diese Uhren höchst lobend auszusprechen. Herr Köllmer versendet seinen reich illustrirten Preisconrant auf Verlangen an Jedermann gratis und franco und leistet für alle seine Uhren 3 Jahre reelle Garantie.

### Dankagung.

Für die aufrichtige Teilnahme, die mir anlässlich des so frühen Hinscheidens meiner unvergesslichen Gattin

## Louise Reichrath

von allen Seiten in so reichem Maße entgegengebracht wurde, insbesondere aber für die schönen Kranzspenden und für die so überaus zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse, sage ich allen löbl. Corporationen, Vereinen, Freunden, Bekannten und Mitbürgern meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank.

Sagfeld, 23. Mai 1890.

**Josef Reichrath,**  
Landes- und Wechselgerichts-Advokat.

### Knacknüsse.

#### Preis-Räthsel.

Von der „Erste Sagfelder Räthsel-Lösungs-Gesellschaft.“

- |         |                                |
|---------|--------------------------------|
| a a e g | 1. Getreide.                   |
| i i i l | 2. Engl. dramatischer Dichter. |
| m n o r | 3. Italienische Silbermünze.   |
| r r s w | 4. Ein Reis.                   |
- 
- |         |   |
|---------|---|
| a d e e | 1. Dorf bei Krakau.                         |
| e g g i | 2. Benennung eines griechischen Buchstaben. |
| i l o o | 3. Wirtschaftsgeräth.                       |
| o t v w | 4. Classifier.                              |
- 
- |         |                                      |
|---------|--------------------------------------|
| a d e e | 1. Heimatsverlust.                   |
| e i i l | 2. Deutscher Architekt (XIX Jahrh.). |
| m n o p | 3. Berühmte Stadt in Italien.        |
| s s t x | 4. Süßes Getränk.                    |
- 
- |         |                           |
|---------|---------------------------|
| a a d e | 1. Europäische Halbinsel. |
| i k l m | 2. Biblischer Name.       |
| n o o r | 3. Kriegesgöttin.         |
| r s u y | 4. Weiblicher Vorname.    |
- 
- |         |                                       |
|---------|---------------------------------------|
| a a a c | 1. Russischer Fluß.                   |
| d d d e | 2. Geflügel.                          |
| e h l n | 3. Uraltet russisches Blasinstrument. |
| r t u u | 4. Deutscher Lieber-Dichter.          |

Wenn die aufgelösten Quadrate in eine geometrische Figur richtig zusammengestellt sind, so ergeben deren große Diagonalen ein allbekanntes deutsches Sprichwort.

Auf die richtige Auflösung des obigen Räthfels sind 3 Preise ausgelegt, n. zw.: I Preis: „Demokritos“ oder: „Hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen“, von Karl Julius Weber (in Prachtband); II. Preis: I. Band des Romans „Robert Leichtfuß“ von Hans Hopfen (in Prachtband); III. Preis: eine Pränumerations-Liturgie der „Sagfelder Zeitung“ auf das III. Quartal 1890.

Die richtigen Auflösungen werden so wie sie einlaufen, mit Nummern versehen; bei der am 6. Juni l. J. vor Zengen stattfin-

denben Ziehung werden sodann soviel Nummern wie Auflösungen einlaufen, in einen Behälter gethan und hievon 3 Stück gezogen. Die erstegezogene Nummer bestimmt den I., die zweite den II., und die dritte den III. Preis.

Als richtig wird nur diejenige Auflösung anerkannt, die die zusammengesetzte geometrische Figur vollständig ausgefüllt enthält. Die bloße Ausführung des sich ergebenden Sprichwortes wird als unrichtige Auflösung verworfen.

Schließlich wird gebeten, jede Auflösung unter einem separaten Couvert einzusenden.

Die Auflösung des Preis-Räthfels sowie die Namen Derjenigen, welche richtige Lösungen einbringen, werden in Nr. 23. vom 8. Juni l. J. veröffentlicht.

### Auflösung

des Silber-Räthfels in der letzten Nummer:

**Eurydice**  
**Reiter**  
**Nonnen**  
**Tibet**  
**Erdbeere**  
**Frohsdorf**  
**Ellipse**  
**Semiramis**  
**Turandot**

Richtige Auflösungen haben eingesendet: „Albig und Cie.“ aus Lugos. — Herr Leberjan und Spelushan, Präparanden, Arab. — Fr. Karola Stobba, Loco. — Fr. Theresia Weber, Loco. — Herr P. J. Tóba. — „Maiblume“, Loco.

### Getreidegeschäfts-Bericht

von Josef Pollat.

Sagfeld, 23. Mai 1890.

Sowohl in Weizen als in Mais war die Stimmung anfangs der Woche eine laue; jedoch Ende der Woche befestigte sich diese in eine Steigung von 10—12 Kreuzer zu verzeichnen.

Sagfelder Marktpreise sind:

	von	bis
Weizen,	fl. 7.50	fl. 7.65
Mais,	„ 4.30	„ 4.40

Alle andern Körner mangeln an Zufuhr.

### Bevölkerungs-Anzeiger

für die Zeit vom 16. Mai 1890 bis 23. Mai 1890.

**Römisch-katholischer Religion:**

**Geboren:**  
Franziska Burghardt. — Michael Beil. — Katharina Herbel.

**Gebraut:**  
Anton Kampf, mit Anna Zachart. — Anton Decker, mit Barbara Lauter.

**Gestorben:**  
Franz Koch, 43 Jahre alt, Lungenentzündung. — Katharina Stefan, 31 Jahre alt, Lungenentzündung. — Luiza Reichrath, geb. Sommer 30 Jahre alt, Blutarmuth. — Gertraud Spehr, 14 Tage alt, Schwäche. — Carlotta Wilhelm, 1 ein halb Jahr alt, Bronchitis.

### Lottoziehung.

Budapester Lottoziehung vom 17. Mat

**43. 23. 73. 64. 79.**

Nächste Ziehung am 31. Mai.

### Briefkasten der Redaktion.

Herrn Leberjan und Spelushan, Arab. Das bewusste Feuilleton ist keine wahre Begebenheit, sondern lediglich der Fantastie des Feuilletonisten entsprungen.

### Fremdenliste

für die Zeit vom 16. Mai 1890 bis 23. Mai 1890.

**Hotel Schiff:**

Dénes Schwarz, Budapest. — Adolf Holzbaum, Wien. — G. Herzfeld, Wien. — Julius Weller, Wien. — M. Hrtensky, Kaufmann, Gr.-Beckere. — Koloman Naményi, Reisender, Budapest. — F. Mencer, Gr.-Beckere. — M. Secsanffy, Wien. — C. Morenits, Budapest. — S. Nisch, Wien. — Eduard Stohn, Wien. — J. Atlas, Profits. — W. Brüll, Brünn. — Johann Mahalovics, Finanz-Sekretär, Gr.-Beckere.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Wunder.

